

## *Zweiter Theil.*

*Die Weihe der Töne.* Gedicht von C. Pfeifer, in Form einer  
Symphonie componirt von L. Spohr.

### *I n h a l t.*

#### *Erster Satz.*

*Largo.* Starres Schweigen der Natur vor dem Erschaffen des Tons.

*Allegro.* Reges Leben nach demselben. Naturlaute. Aufruhr der Elemente.

#### *Zweiter Satz.*

Wiegenlied. Tanz. Ständchen.

#### *Dritter Satz.*

Kriegsmusik. Fortziehen in die Schlacht. Gefühle der Zurückbleibenden. Rückkehr  
der Sieger. Dankgebet.

#### *Vierter Satz.*

Begräbnissmusik. Trost in Thränen.

### *Die Weihe der Töne.*

Einsam lagen die Gefilde  
In des Lenzes Blumenpracht;  
Durch die schweigenden Gefilde  
Wandelte der Mensch in Nacht,  
Folgte nur dem wilden Triebe,  
Nicht des Herzens sanfter Spur;  
Keine Töne fand die Liebe,  
Keine Sprache die Natur.

Da wollte sich des Ew'gen Liebe künden  
Und hauchte in des Menschen Brust den Klang,  
Und liess die Liebe eine Sprache finden,  
Die ihm beseligend zum Herzen drang.  
Ihn grüsst die Nachtigall in Liebestönen,  
Es rauscht der Wald ihm Harmonien zu,  
Des Zephyrs Säuseln füllt die Brust mit Sehnen,  
Des Baches Wellen flüstern ihn zur Ruh'.  
Da schwinget bei der Töne heil'gem Wehen  
Der Geist, befreit von jedem Erdenband,  
Sich triumphirend zu des Himmels Höhen  
Und grüsst der Träume schönes Vaterland.